

PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHHE

CHUKAT-BALAK 4 MOSE 16:1 – 18:32



HAFTARA: MICHA 5:6 - 6:8

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN: LUKAS 1:5-42

4. Juli 2020
12. Tamuz, 5780
883 Ausgabe

Newsletter

NACHRICHTEN

*Lasst uns
zusammen beten.*

*Wir beten jede
Woche für das
Jüdische-
Adventistischen
Freundschaftsdien-
st und seinen
Partner. Ich
schlage unseren
Freunden vor, vom
5. bis 11. Juli für
Daniel Stojanovic,
den neuen
Präsidenten des
Israel-Feldes, zu
beten. Israel ist ein
Land mit vielen
Herausforderunge-
n, lassen Sie uns
für seinen Dienst
und seine Familie
beten.*

GLÜCKLICHER UNABHÄNGIGKEITS TAG

Unsere amerikanischen Freunde feiern an diesem Schabbat, dem 4. Juli, ihren Unabhängigkeitstag. Wir freuen uns, allen einen glücklichen, friedlichen und erholsamen Unabhängigkeitstag zu wünschen. Amerika war immer ein unerschütterlicher Freund des jüdischen Volkes, und sie sind durch diese Freundschaft und Unterstützung gesegnet worden.

Deutsche und italienische Übersetzer

Da unser deutscher Übersetzer Deutschland für neue Aufgaben verlässt, wird es ihm und seiner Frau nicht möglich sein, diese wichtige Übersetzungsarbeit fortzusetzen. Deshalb suchen wir neue deutsche Übersetzerinnen und Übersetzer. Wenn Sie Deutsch sprechen und schreiben und bereit sind, uns bei dieser Übersetzungsarbeit zu helfen, senden

Sie bitte eine E-Mail an eloferr@gc.adventist.org.

Wir möchten auch eine neue Ausgabe unseres Newsletters auf Italienisch herausgeben, deshalb suchen wir nach Leuten, die uns bei der Übersetzung dieses Newsletters ins Italienische helfen können. Wenn Sie bereit sind, jede Woche ein paar Stunden für diesen Dienst zu opfern, kontaktieren Sie uns bitte unter eloferr@gc.adventist.org.

NACHRICHTEN AUS NEUSEELAND

Wir möchten die Leitung unserer Kongregation in Wellington, Neuseeland, loben. Trotz des Covid-19 setzten sie ihre Aktivitäten fort und haben uns einen Bericht über das, was dort im 2. Quartal 2020 geschah, geschickt. Hier ist ihr Bericht:

"Wir leben in sehr interessanten Zeiten. Da wir den größten Teil dieser Zeit unter Verschluss waren, sind wir zur

digitalen Plattform übergegangen. Die Seelsorge erfolgte über Zoom, What's App und Telefonanrufe.

"Während die Gottesdienste ausgesetzt waren, schrieb Stephanie jede Woche einen Gedanken zur wöchentlichen Parascha-Lesung. Unsere Fangemeinde auf Facebook ist auf 466 Personen angewachsen, wobei 452 Personen die Seite mochten.

"Im April veranstalteten Stephanie, Bryan und Deborah einen Online-Pessach-Seder, an dem 50 Personen aus Australien und Neuseeland virtuell teilnahmen.

"Wegen des Coronavirus konnte Dr. Richard Elofer Ende Mai nicht persönlich kommen, so dass wir uns den digitalen Medien zuwandten und zwei Online-Seminare - Messianisches Judentum und Schawuot - mit Dr. Elofer via Zoom veranstalteten. Dies zog Menschen aus der ganzen Welt an. Beide Seminare waren erfolgreich, und wir werden am 23. September ein weiteres mit Dr. Elofer veranstalten. Das Thema wird Jom Kippur/ Tag der Buße und seine Bedeutung für uns heute als Gläubige sein.

"Wir begannen mit unseren digitalen Diensten Ende Mai und kehrten am 3. Schabbat des Juni in unsere physischen Räumlichkeiten zurück. Nach der Schulpause im Juli werden wir das Bibelstudium wieder aufnehmen. Alle sind froh, dass die Abriegelung beendet ist und wir wieder sicher zusammenkommen können".

Wir hoffen, dass jede Gemeinde so aktiv sein und uns auch Berichte und Nachrichten schicken kann. Es ist nie zu spät! Bitte lassen Sie uns wissen, was Sie während der Abriegelung getan haben, damit

Ihre guten Ideen mit anderen Gemeinden in der ganzen Welt geteilt werden können.

WAS BEREITEN SIE FÜR TISHA BE'AV VOR?

Wenn Juli und August kommen, denken wir über die nächsten jüdischen Feiern nach, vor allem über die Hohen Feiertage wie Rosch Haschana und Jom Kippur und dann über Sukkoth. Doch bevor diese Feste eintreffen, erinnert sich das jüdische Volk an den traurigen Tag der Zerstörung des Tempels von Jerusalem. In der Tat wird der Gedenktag dieses Verlustes Tisha Be'Av genannt, wörtlich der 9. Av (Tisha = 9; Be'Av : in Av - Av ist der Name des Monats). Wenn wir dem jüdischen Kalender folgen, befinden wir uns derzeit im Monat Tamuz, und am 22. Juli beginnen wir mit dem Monat Av, der den 20. August durchläuft, und am 21. August beginnt der letzte Monat des zivilen Kalenders, Elul. Der Monat Elul ist der wichtige Monat der Teshuvah, der dem Monat der Herbstfeiertage vorausgeht.

In diesem Jahr findet Tisha Be'Av am 30. Juli statt und beginnt am Abend des 29. Juli. Es ist ein Fastentag für das jüdische Volk. In einem anderen Artikel werde ich mehr über diesen Tag sagen. Aber gerade jetzt, da wir einen Monat vor diesem Datum stehen, ist es gut, Ihre Gemeinde und Ihren Dienst zu planen und vorzubereiten. Wir wissen, dass viele Gemeinden noch nicht die Erlaubnis erhalten haben, sich frei zu öffnen, aber wir haben eine großartige Gelegenheit, neue Wege für unseren Dienst und die Verbindung mit jüdischen Menschen auf der ganzen Welt zu schaffen, um ihnen unsere Freundschaft zu demonstrieren.

Englische Ausgabe: Richard-Amram Elofer - richard@elofer.com (Direktor)

Russische Ausgabe: Alexandra Obrevko - sashok_1@mail.ru

Französische Ausgabe: Sabine Baris - sabinebaris@gmail.com

Portugiesische Ausgabe: Carlos Muniz - cdmuniz@gmail.com

Holländische Ausgabe: Hubert Paulleta - hpaulleta@hotmail.com

Deutsche Ausgabe: Yaw Heiser – heiseryaw@gmail.com

Spanische Ausgabe: Claudia Masiero - Masiero.ca@gmail.com

PARASHOT ÜBERBLICK

CHUKAT

Die Gesetze der Parashot (dem Roten Stier)

sind detailliert. Diese Gesetze dienen der rituellen Reinigung desjenigen, der mit dem Tod in Berührung kommt. Nach fast 40 Jahren in der Wüste stirbt Miriam und wird in Kadesh begraben.

Die Menschen beklagen sich über den Verlust ihrer Wasserversorgung, die bisher auf wundersame Weise sichergestellt wurde.

Aharon und Moshe beten für das Wohlergehen der Menschen. G-tt befiehlt ihnen, die Nation in Merivah zu versammeln und zu einem bestimmten Felsen zu sprechen, damit Wasser herausfließen kann. Verzweifelt über den Mangel an Glauben des Volkes, schlägt Moshe auf den Felsen, anstatt zu ihm zu sprechen.

So versäumt er die beabsichtigte öffentliche Demonstration von G-ttes Macht über die Welt, die

sich ergeben hätte, wenn der Fels nur auf Moshe's Wort hin Wasser produziert hätte. Deshalb sagt G-tt Moshe und Aharon, dass sie das Volk nicht in das Land bringen werden.

Bnei Israel nimmt ihre Reisen wieder auf, aber weil der König von Edom, ein Nachfahre von Esav, ihnen die Durchreise durch sein Land verweigert, reisen sie nicht auf dem direktesten Weg nach Eretz Israel. Als sie den Berg Hor erreichen, stirbt Aharon, und sein Sohn Eleasar wird mit seinen priesterlichen Gewändern und Aufgaben betraut.

Aharon wurde von allen geliebt, und die ganze Nation trauert 30 Tage lang um ihn. Sichon, der Amoriter, greift Bnei Yisrael an, als sie darum bitten, durch sein Land zu ziehen. Infolgedessen erobern die Bnei Yisrael das Land, das Sichon zuvor den Amoritern am Ostufer des Jordans abgenommen hatte.

BALAK

Balak, König von Moav, befindet sich in

krankhafter Angst vor Bnei Yisrael. Er ruft einen berühmten Zauberer namens Bilaam herbei, um sie zu verfluchen. Zuerst spricht G-tt mit Bilaam und verbietet ihm zu gehen. Aber, weil Bilaam so hartnäckig ist, erscheint G-tt ihm ein zweites Mal und erlaubt ihm, zu gehen.

Während er unterwegs ist, blockiert ein Malach (Abgesandter von G-tt) Bilaams Esel den Weg. Unfähig, seine Frustration einzudämmen, schlägt

Bilaam den Esel jedes Mal, wenn er anhält oder einen Umweg versucht.

Wie durch ein Wunder spricht der Esel und fragt Bilaam, warum er ihn schlägt. Der Malach weist Bilaam an, was er über das jüdische Volk sagen darf und was er nicht sagen darf.

Als Bilaam eintrifft, trifft König Balak umfangreiche Vorbereitungen, in der Hoffnung, dass Bilaam mit dem Fluch Erfolg haben wird. Dreimal versucht Bilaam zu fluchen und dreimal werden stattdessen Segnungen erteilt.

Balak sieht, dass Bilaam gescheitert ist, und schickt ihn in Schande nach Hause.

Bnei Yisrael beginnt mit den moabitischen Frauen zu sündigen und die moabitischen Götzen zu verehren, und sie werden mit einer Plage bestraft.

Einer der jüdischen Führer bringt dreist eine midianitische Prinzessin in sein Zelt, vor den Augen von Moshe und dem Volk.

Pinchas, ein Enkel Aharons, ergreift einen Speer und tötet beide Übeltäter. Damit wird die Pest gestoppt, aber nicht bevor 24.000 Menschen gestorben sind.

DIE ROTE FÄRSE

Parashat Chukat beginnt mit

dem Wegzug des Volkes Israel vom Berg Sinai und beginnt seine Reise in das Gelobte Land. Der Weg würde kein einfacher sein, denn während die Wüste relativ unbewohnt war und sie daher im Allgemeinen unbehelligt vorankommen konnten, hatten sie die Wüste nun verlassen. "Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel kam in die Wüste Zin, im ersten Monat, und das Volk blieb zu Kadesch. Und Mirjam starb daselbst und ward daselbst begraben." (4 Mose 20:1). Es ist eine seltsame Art und Weise, dieses Gesetz einzuführen, denn es wäre leichter zu sagen gewesen: "dies ist das Gesetz der roten Heifer", aber die Thora stellt dieses Gesetz als Archetyp der gesamten Gesetze und Grundsätze der Thora dar. Der paradoxe Aspekt dieses Gesetzes - einerseits, wenn die Mischung auf die verunreinigte Person gesprüht wird, die gereinigt wird, und andererseits, wenn derjenige, der an der Vorbereitung der verunreinigten roten Heifers beteiligt ist, verunreinigt wird - ist das Zeichen dafür, dass die Thora



von G-tt kommt. Der Mangel an Logik in diesem Gesetz zeigt den göttlichen Ursprung der Thora.

Rashi bemerkt, dass der emphatische Satz "die ganze Versammlung" in den Text eingefügt wurde, um uns wissen zu lassen, dass zum Zeitpunkt dieses Lagers alle zum Tod in der Wüste

Verurteilten ordnungsgemäß verstorben waren und alle, die in der Wüste Zin lagerten, zur nachfolgenden Generation gehörten und alle den Einzug in Israel noch erleben würden. (Aish.com)

Rabbiner Noson Weisz sagt, dass als Teil des Generationswechsels

der Tod der großen Führer der Auszug-Generation, Miriam und Aaron - sowie das unumkehrbare Urteil, das Moses dazu verurteilt, auf der falschen Seite des Jordans zu sterben, und Vorbote seines bevorstehenden Untergangs ist - alle in unserer Parascha erscheinen. Das Thema des Todes beherrscht den ersten Teil von Chukat positiv. (ebd.)

Dieser chok (Regel) der Roten Heifer ist einer der berühmtesten in der Thora, aber einer der geheimnisvollsten, weil er unerklärlich ist, denn wenn wir die Parascha lesen, finden wir keine rationale Erklärung für diesen chok. Dieses Gesetz erinnert uns an die Antwort, die das Volk Israel G-tt gab, als er von der Sinai Naase Venishma zu ihnen sprach (wir werden tun und wir werden zuhören), was bedeutet, dass das Volk G-ttes bereit ist, zu "tun", ohne vorher zu verstehen. Sie werden danach zuhören, wenn G-tt bereit ist, ihnen eine Erklärung zu geben.

Das ist die Besonderheit des jüdischen Volkes, das immer bereit ist, zu gehorchen, auch wenn es nicht versteht. Es ist nicht das typische Verhalten der Gläubigen des 21. Jahrhunderts. Wir wollen verstehen, was die Bibel sagt, auch wenn wir nicht bereit sind, zu tun, was befohlen wird. Wir essen kein Schweinefleisch und keine anderen unreinen Tiere, warum? Nur weil G-tt sagt, dass wir keine unreinen Tiere essen müssen, oder weil die Wissenschaft erklärt, dass diese Tiere nicht gesund sind? Juden brauchen keine wissenschaftliche Erklärung, um das Gesetz G-ttes

einzuhalten. Rabbiner Berel Wein sagt: "Es ist offensichtlich, dass die Tora uns eine sehr grundlegende Lektion lehrt. Nicht alles im Leben ist logisch, verständlich, rational oder irgendeiner Art von menschlichem Verständnis unterworfen". (Aish.com). Die Thora und die Bibel liegen jenseits des menschlichen Verständnisses, und wir können nur verstehen, was G-tt uns zu erklären bereit ist. Die Bibel wurde jedoch den Menschen gegeben, und eine der Aufgaben des Mitzvot besteht darin, die Bibel zu studieren, um sie zu verstehen.

3 KATEGORIEN VON GESETZEN

Die 613 Mitzwot (Gesetze) werden im Allgemeinen in drei Kategorien unterteilt: Eidut, Chukim und Mishpatim. Eidut sind die Mizwot, die an die Feiertage und den Schabbat erinnern. Mishpatim sind Mitzwot, die logische Gründe haben, z.B. nicht zu stehlen, wohlätig zu sein usw. Chukim (Statuten) sind Mizwot, die keinerlei menschliche Logik haben und nur eingehalten werden, weil G-tt es uns befohlen hat. Chukat, von der Wurzel Chok, ist eines der hebräischen Wörter, das als "Gesetz" definiert und in diesem Vers mit "Statut" übersetzt wird.

Maimonides bekräftigt, dass es sich bei den meisten Chukot um Gesetze handelt, die sehr schwer zu verstehen sind, und ihr Nutzen ist nicht immer offensichtlich. Das ist

der Fall bei diesen Versen, die die Mitzwa von Parah Adumah beschreiben - "Rote Kuh". Rabbiner Zalmen Marosow sagt: "Der Tod symbolisiert genau den Gegenpol von Heiligkeit und Gottesfurcht, der 'Leben' genannt wird. Wer mit einer toten Person in Kontakt kam, wurde geistig verunreinigt und musste den Prozess der 'Reinigung' durchlaufen", sagt Rabbi Zalmen Marosow. (Thora.org). So steht es in der Thora: "Und der Priester soll seine Kleider waschen und seinen Leib im Wasser baden und darnach ins Lager gehen; und der Priester soll unrein sein bis an den Abend." (Thora.org) (4 Mose 19:7).

4 Mose 21:9

*Da machte Mose eine
eherne Schlange und
befestigte sie an das Panier;
und es geschah, wenn eine
Schlange jemanden biß und
er die eherne Schlange
anschaute, so blieb er am
Leben.*

DIE ROTE FÄRSE UND MASHIACH

Dieses Gesetz ist ein perfektes Beispiel für die Mission des Messias. Wir haben bereits gesagt, dass es in der Thora um die Errettung durch den Messias geht, jedes Zeremonialgesetz - Heiligtum, Opfer, Beschneidung

4 Mose 24:5-6

Wie schön sind deine Hütten, o Jakob, und deine Wohnungen, o Israel!

6 Wie die Täler, die sich ausbreiten, wie die Gärten am Strom, wie Aloe, die der HERR gepflanzt hat, wie die Zedern am Wasser.

usw. - hat mit dem Messias zu tun. Deshalb sagte Jeschua: "Ihr sollt nicht wännen, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen! Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.", sagte Jeschua. (Matthäus 5:17), und später sprach er zu den Führern Israels und sagte zu ihnen: "Ihr erforschet die Schriften, weil ihr meint, darin das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir zeugen." (Johannes 5:39). Wie bezieht sich



dieses Gesetz der Roten Färse auf Jeschua, den Messias? Wie wir sagten, reinigt die mit der Roten Färse zubereitete Mischung das Volk Israel (9) und den Sünder (11). Doch gleichzeitig wird das Volk, das dieses Opfer zubereitet, unrein: "Gleicherweise soll der, welcher sie verbrannt hat, seine Kleider mit Wasser waschen und seinen Leib mit Wasser baden und unrein sein bis an den Abend.

Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh sammeln und außerhalb des Lagers an einen reinen Ort schütten, damit sie daselbst für die Gemeinde der Kinder Israel aufbewahrt werde für das Reinigungswasser; denn es ist ein Sündopfer. Und der, welcher die Asche von der Kuh gesammelt hat, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis an den Abend."(4 Mose 19:8-10).

Denken wir an diese Menschen, die sich verunreinigen werden, sie sind bereit zu dienen, aber sie könnten fragen: "Warum sollten wir uns um derer willen verunreinigen, die nicht darauf geachtet haben, den Kontakt mit einer Leiche zu vermeiden? Hier ist eine große Lehre der Thora: Wenn jemand bereit ist, seinem Bruder zu helfen,

sollte er bereit sein, "Opfer zu bringen" - es ist ein Prinzip der Thora, "bereit zu sein zur Selbstaufopferung, um andere zu retten" - dieses Prinzip der Selbstaufopferung könnte so weit gehen, dass er sein Leben für seinen Bruder gibt. " Größere Liebe hat niemand als die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde." (Johannes 15:13), und indem er von sich selbst als dem guten Hirten sprach, fügte er hinzu: "Ich bin der gute Hirt; der gute Hirt läßt sein Leben für die Schafe." (Joh 10:11).

Das Gesetz der Roten Färse wurde von Jeschua vollkommen erfüllt, er kam auf die Erde, um uns zu retten, und durch sein Leben nahm er all unsere Sünden auf sich "Doch wahrlich, unsere Krankheit trug er, und unsere Schmerzen lud er auf sich; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und geplagt; aber er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt.(Jesaja 53:4-5). Er wird verunreinigt, um uns zu retten, das

ist die große Lektion der Roten Färsen.

Das jüdische Volk stellte eine starke Verbindung zwischen der Roten Färsen und dem Messias her. Es heißt: "In der ganzen Geschichte des jüdischen Volkes wurde die Asche von neun roten Färsen vorbereitet, und die zehnte wird vorbereitet sein, wenn Mashiach kommt. (Siehe Yalkut Reuveini und Parah 3:5). Wenn der Messias die Rote Färsen vorbereiten muss, so wird er um seines Volkes willen unrein werden, dann ist es genau das, was Jeschua für uns getan hat.

TOD VON AHARON

Moses war nicht allein in der Geschichte seines Ungehorsams, Aharon war mit ihm und trug so zu dieser Sünde bei, deshalb heißt es in der Thora: "Laß Aaron sich zu seinem Volk versammeln; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, weil ihr meinen Worten beim Haderwasser ungehorsam gewesen seid." (4 Mose 20:24). Der Tod Aharons löst noch größere Emotionen aus als der Tod Moshes. Aharon hatte den Ruf, den Frieden zu lieben und danach zu streben. Chazal hielt dies für ein

sehr wichtiges Konzept. Der Jalkut Shimoni sagt, dass G-tt, als es Zeit für Aharon war zu sterben, Aharon nicht sagen wollte, dass seine Zeit zum Sterben gekommen war, deshalb bat G-tt Mosche um einen Gefallen: Aharon zu sagen, er solle zu seinem Todesort hinaufgehen.

Rav Bergman weist in seinem Buch (Shaare Orah) darauf hin, dass es keine solche Lehre über den Tod Moshes gibt. In der Thora gibt es keinen Hinweis darauf, dass es G-tt peinlich war, Mosche zu sagen, dass seine Zeit zum Sterben gekommen sei. Warum starb Aharon auf diese Weise und wird vom jüdischen Volk als ein überlegener Tod angesehen? Rav Bergman vermutet, dass es Aharons Attribut, der Verfechter des Friedens unter Israel zu sein, war, das ihm diesen besonderen Status verlieh. Als Aharon starb, heißt es in dem Vers, dass das gesamte Haus Israel (Männer und Frauen eingeschlossen) trauerte. Als Mosche starb, heißt es in dem Vers jedoch, dass die Kinder Israels (was nur die Männer impliziert) trauerten.

Rabbi Hirsch sieht "Meribah" nicht als einen Eigennamen, sondern als einen gebräuchlichen Namen und übersetzt ihn mit "Contention", dieser Vers wird zu "weil du gegen Mein Wort gehandelt hast in Bezug auf die Gewässer des Zankes". (2008, 457).

Die jüdische Tradition besagt, dass die "äußere Manifestation", nämlich der Aufbruch der Wolke, im Text durch das Wort "Vayir'u" angedeutet wird, das das erste Wort von Vers 29 ist. Dieses Verb bedeutet "sehen": "Und die ganze Gemeinde 'sah', dass Aharon erloschen war, und das ganze Haus Israel weinte dreißig Tage lang über Aharon", Moses, Elazar und Aaron gingen auf den Berg Hor, das Volk Israel war nicht auf dem Berg, sie sahen den Tod Aarons nicht direkt, aber da der Text sagt: "die ganze Gemeinde sah", bedeutet das, dass ihnen eine äussere Manifestation zeigt, dass

Die jüdische Tradition besagt, dass die "äußere Manifestation", nämlich der Aufbruch der Wolke, im Text durch das Wort "Vayir'u" angedeutet wird, das das erste Wort von Vers 29 ist. Dieses Verb bedeutet "sehen": "Und die ganze Gemeinde 'sah', dass Aharon gestorben war, und das ganze Haus Israel weinte dreißig Tage lang über Aharon", Moses, Elazar und Aaron gingen auf den Berg Hor, das Volk Israel war nicht auf dem Berg, sie sahen den Tod Aarons nicht direkt, aber da der Text sagt: "die ganze Gemeinde sah", bedeutet das, dass ihnen eine äußere Manifestation zeigt, dass Aaron gestorben ist.

HAFTARA

MICHA 5:6-6:8

Nach jüdischer Tradition ist dieser Haftarah-Teil ein messianischer Text. Rabbiner Yitzchok Stavsky bekräftigt, dass es in Kapitel 5 um den König Messias geht. In Übereinstimmung mit diesem Thema konzentriert sich das Kapitel zu Beginn auf den Geburtsort von König David, dem Vorfahren des Messias. Rabbiner Stavsky stellt fest: "Micha wendet sich an das Haus David und erklärt, dass es aufgrund ihrer Abstammung von Rut, der Moabiterin, wirklich angemessener gewesen wäre, dass sie die am wenigsten prominenten Mitglieder des Stammes Juda sind. Aus dieser Familie wird jedoch der messianische König hervorgehen". (p. 37). Der Anfang von Vers 1 des Kapitels 5 spricht von der Stadt, in der der Messias geboren werden sollte, Bethlehem, und alle Gläubigen wissen, dass dies die Stadt ist, in der Yeshua vor 2000 Jahren geboren wurde. Unsere Haftarah beginnt mit Vers 6, in dem vom Überrest Jakobs nach dem Kommen des Messias die Rede ist. Die Prophezeiung, die das Datum des Kommens des Messias ankündigt (Daniel 9:24), erwähnt die Zerstörung der heiligen Stadt als einen Gräuel (Daniel 9:26-27). Die Menschen Israels würden nach dieser Zerstörung zerstreut werden, deshalb heißt es in Michas Text: "Und es wird der Überrest Jakobs inmitten vieler Völker sein

wie ein Tau vom Herrn, wie Regenschauer auf das Gras, das auf niemand wartet

und nicht auf Menschenkinder hofft." (Micha 5:6). Dieser Text (Vers 6) ist in der Zukunftsform geschrieben und handelt vom Überrest Jakobs nach dem Kommen des Messias (Vers 1). Die Poesie Michas ist parallel dazu geschrieben, deshalb wird Vers 6 dann auf eine andere Art und Weise neu formuliert: "Denn der Überrest Jakobs wird unter den Nationen sein, inmitten vieler Völker" (Vers 7). Wenn der Text "der Überrest" sagt, spricht der Prophet von gläubigen Juden, die sehr oft "die Rechtschaffenen" genannt werden. Die Tatsache, dass dieser Überrest mit "Tau aus Haschem" oder "reichlich Regen auf Gras" verglichen wird, ist eine Metapher für die Hoffnung auf

Errettung, und diese Errettung kommt aus Haschem, genau wie der Tau oder Regen von G-tt kommt, der die Regeln der Natur aus der Schöpfung festgelegt hat.

In den Synagogen wird dieser Text parallel zur Parascha-Balak gelesen, der bestätigt, dass Israel nicht verflucht werden kann. Obwohl Bilaam von Balak gerufen und bezahlt wurde, um Israel zu verfluchen, war dies nicht möglich, und Bilaam sagt: "Siehe, zu segnen habe ich [den Auftrag] empfangen;

denn er hat gesegnet, und ich kann es nicht abwenden! Man schaut kein Unheil[a] in Jakob und sieht kein Unglück in Israel. Der Herr, sein Gott, ist mit ihm, und man jauchzt dem König zu in seiner Mitte." (4 Mose 23:20-21). Unser Text in Micha stellt auch den Schutz G-ttes über den Überrest Jakobs dar: "Deine Hand wird siegen über deine Widersacher, und alle deine Feinde sollen ausgerottet werden!" (Micha 5:8), und bestätigt, dass die Feinde Israels hart bestraft werden: "An jenem Tage soll es geschehen, spricht der Herr, daß ich deine Rosse aus deiner Mitte ausrotten und deine Wagen abschaffen werde;

und ich will die Städte deines Landes ausrotten und alle deine Festungen schleifen. Ich will auch die Zauberdinge aus deiner Hand ausrotten,

und du sollst keine Wolkendeuter mehr haben. Auch deine Bilder und deine geschnitzten Bildsäulen will ich aus deiner Mitte vertilgen, daß du das Werk deiner Hände nicht mehr anbeten sollst. Dazu will ich die Ascheren in deiner Mitte ausreißen und deine Götzen vernichten. Also will ich mit Zorn und Grimm Rache üben an den Nationen, die nicht hören wollten." (Micha 5:9-14). Auch wenn einige Kommentatoren in diesem Text eine Straferklärung gegen Israel gesehen haben, ist klar, dass es sich um eine Bestrafung der Nationen handelt, wie in Vers 14 angegeben. Der Messias kam, um sein Volk zu segnen, und obwohl es wahr ist, dass das Volk Israel während seines Exils die nationale Macht verlor und sehr viel litt, war G-tt immer noch da und beschützte die Überreste Jakobs.

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

Lukas 1:5-42

Dieser Text steht ganz am Anfang des Evangeliums: "In den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, war ein Priester mit Namen Zacharias, aus der Ordnung Abias; der hatte eine Frau von den Töchtern Aarons, und ihr Name war Elisabeth. Sie waren aber beide gerecht vor Gott und wandelten in allen Geboten und Rechten des Herrn untadelig. Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war, und beide waren hochbetagt" (Lukas 1:5-7). In der Parascha wird Aaron mehrmals erwähnt.

Im Text von Lukas wird Aaron als der Vorfahre von Zacharias und seiner Frau Elisabeth erwähnt. In der biblischen Genealogie zählt der Vater, so dass Zacharias als Nachfahre von Aharon ein Cohen war, "von der Teilung Abijas". Wir wissen, dass die Cohanim, die schon zur Zeit König Davids zu zahlreich waren, in vierundzwanzig Klassen eingeteilt waren, und jede Klasse war fünfzehn Tage im Jahr in Jerusalem im Dienst, während sie in der übrigen Zeit dem jüdischen Volk in ihren Städten und Dörfern dienten. Wir haben die Beschreibung dieser 24 Abteilungen des Cohanim in 1 Chronik 24:7-18. Abija, der Vorfahre Sacharjas, war der Leiter der achten Abteilung (10). Dieser Zweig, aus dem Zacharias hervorging, war eine wichtige

Familie, da er auserwählt wurde, in den Beith Hamikdash, den heiligen Ort des Tempels, einzutreten, um G-tt den Weihrauch zu opfern: "Es begab sich aber, als er das Priesteramt vor Gott verrichtete, zur Zeit, wo seine Klasse an die Reihe kam, traf ihn nach dem Brauch des Priestertums das Los, daß er räuchern sollte, und zwar drinnen im Tempel des Herrn." (Lukas 1:8-9).

Der einzige Hinweis, den wir über ihren Wohnort haben, findet sich in Vers 39, wie in dem "Hügelland, einer Stadt in Juda", nach der Tradition ist es Ein Kerem, heute ein Vorort von Jerusalem.

Der Text gibt uns eine Präzision, um zu zeigen, wie sehr diese Familie ihrer Pflicht und Familientradition verpflichtet war, es geht um Zacharias' Frau Elisabeth, es steht geschrieben, dass sie auch "Töchter Aarons" war, was bedeutet, dass beide Nachkommen Aarons waren. Dieser Hinweis sagt uns, dass Zacharias ein sehr frommer Cohen war, der den alten Vorschriften über die Ehe folgte (3 Mose 21:7). Die Heiligkeit der Cohanim wird in der Thora mehrfach erwähnt, und Sacharjas Sorge um die Reinheit seiner Vererbung und seines Erbes veranlasste ihn dazu, jemanden zu heiraten, der nicht nur aus dem Stamm der Levi stammte, sondern die Tochter eines Cohen war.

Die Art und Weise, wie die Besora die Geschichte dieses Paares erzählt, ist eine sehr jüdische Art, im Stil des Tanach. Sie werden durch eine Chronologie und eine Genealogie eingeleitet: "In den Tagen des Herodes, des Königs von Juda, gab es aus der priesterlichen Abteilung von Abija einen Kohen namens Sacharja. Elisabeth, seine Frau, gehörte zu den Töchtern des Aaron." (Lukas 1:5)? Dann beschreibt der Text die Eigenschaften dieses Paares: (Lukas 1:6). Die hebräische Übersetzung dieses Textes (MHNT) verwendet zwei hebräische Wörter, um sie zu beschreiben: tsadikim für rechtschaffen und tamim für ihren Wandel vor Haschem. Das Wort tam, das die Begriffe Integrität, Rechtschaffenheit, Reinheit, Ganzheit, Vollständigkeit, Tadellosigkeit und Unschuld umfasst, wird im Tanach nur sehr selten verwendet; es handelt sich um G-tt in den Psalmen, Yaakov (1. Mose 25:27) und den gütigen David (1. Könige 9:4). Zacharias und Elisabeth wurden als "wandelnd" dargestellt, was "treu" zur Halacha bedeutet, die den Mitsvoth und den Chukim als die 613 Gebote der Thora definiert, die von den jüdischen Gelehrten aufgelistet wurden.

Eine weitere Parallele dieses Paares mit dem berühmten Paar der Tanach, "Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war, und beide waren hochbetagt."

(Lukas 1:7) Elisabeth war ebenso wie Sara, Rivkah, Rahel, Anna... unfruchtbar, und ihr Kind war das Ergebnis eines großen Wunders Gottes. Dieses Wunder ist noch größer, als sie ältere Menschen waren, was eine Parallele zum Patriarchen Avraham.

Der Besorah erzählt die Geschichte dieses jüdischen Paares, denn das wunderbare Kind wäre Jochanan HaMatbil (der Eintaucher), bekannt als Johannes der Täufer. Als großer Prophet in Israel, der sein Volk zu Teshuvah (Buße) rief, ist das Zeugnis Jeschuas über ihn beredt: "Wahrlich, ich sage euch, unter denen, die von Frauen geboren sind, ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer. Doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er." (Matthäus 11:11), das heißt größer als Avraham oder Moses.

Das Besondere an dieser Geschichte ist, dass Elisabeth eine Verwandte von Myriam, der Mutter Jeschuas, war. Die Erzählung besagt, dass der Engel Gabriel, als er Myriam verkündete, dass sie schwanger sein und Jeschua gebären werde, auch zu ihr sagte: "Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter und ist jetzt im sechsten Monat, sie, die vorher unfruchtbar hieß." (Lukas 1:36). Darum besuchte sie, sobald sie konnte, Zacharias und Elisabeth

in Ein Kerem: "Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und reiste eilends in das Gebirge, in eine Stadt in Juda, und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe; und Elisabeth ward mit heiligem Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!" (Lukas 1:39-42). Ein interessanter Text, der uns hilft zu erkennen, wer Jeschua ist. Es sind viele Diskussionen über die Genealogie Jeschuas aufgekommen, da der Maschiach "Sohn Davids" sein muss. In den Besorot ist klar, dass Jeschua der Adoptivsohn Josephs war, der ein Nachkomme König Davids war, und da wir zwei Genealogien Jeschuas haben (Matthäus 1 und Lukas 3), haben einige Gelehrte vorgeschlagen, dass sich die Genealogie von Matthäus um Joseph dreht und die Genealogie von Lukas um Myriam, seine Frau. Aber es gibt im Text keinen Beweis dafür, dass dies der Fall ist. Der Anfang des Textes ist klar: "Und Jesus war ungefähr dreißig Jahre alt, als er anfang zu lehren; und war, wie man meinte, ein Sohn Josephs," (Lukas 3:23). Dann haben wir die lange Liste seiner Vorfahren. Wenn diese Genealogie diejenige von Myriam wäre, wäre

sie klar angegeben worden. Da Myriam mit Zacharias und Elisabeth verwandt ist, legt dies nahe, dass Myriam und dann Jeschua durch einige Verzweigungen mit Aaron dem Cohen Gadol (Hohepriester) und somit mit den Cohanim verwandt waren. Natürlich heißt es in dem Brief an die Hebräer: "Wenn er sich nun auf Erden befände, so wäre er nicht einmal Priester, weil hier solche sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern." (Hebräer 8:4), und zwar deshalb, weil nur der Vater zählt, obwohl seine Mutter mit Aaron verwandt war, und die Abstammungslinie der Cohanim ihn nicht als Kohenen bezeichnen konnte. Der Text des Hebräerbriefes fügt hinzu: "denn es ist ja bekannt, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist, zu welchem Stamm Mose nichts auf Priester bezügliches geredet hat." (Hebräer 7:14). Die gesamte Genealogie Jeschuas weist auf Juda und David hin, deshalb waren die ersten Generationen von Jeschua-Gläubigen von seiner Legitimität als "Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder hörten, die im Tempel riefen und sprachen: Hosianna dem Sohn Davids! wurden sie entrüstet" (Matthäus 21:15).

GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

BETEN SIE FÜR IHREN FEIND

Die Nicht-Juden in der Stadt Telshe respektierten Rabbiner Eliezer Gordon, den Rabbiner von Telshe und Gründer der Jeschiwah, sehr, und viele von ihnen baten ihn, für ihr Wohlergehen zu beten. Einmal kam ein nichtjüdischer Bauer zu Rabbi Gordon und bat ihn, für den Tod seines Feindes zu beten. Rabbi Gordon erklärte ihm, dass es das Richtige für ihn sei, seinen Feind nicht zu verfluchen, sondern zu beten, dass sein Feind sein Freund werde.

GELASSENHEIT UND ZUFRIEDENHEIT

Zwei Geschäftsleute saßen einmal in einer Bar und diskutierten über den Zustand der Welt. "Wissen Sie", sagte der erste Mann, "wenn man wirklich darüber nachdenkt, gibt es eigentlich nur zwei Klassen von Menschen auf der Welt - unsere Landsleute und Ausländer. Und wir beide wissen, dass alle Ausländer völlig wertlos sind". "Natürlich", sagte der zweite Mann, "gibt es nur zwei Klassen von Menschen auf der Welt. "Aber selbst unter unseren Landsleuten gibt es eine klare Trennung in zwei Klassen. Die Stadtbewohner und die Bauern." "Genau", sagte der erste Mann. "Und wir wissen beide, dass die Bauern schlimmer als nutzlos sind. Nur die Stadtbewohner sind überhaupt etwas wert. Aber selbst unter den Stadtbewohnern gibt es zwei Klassen - Intellektuelle und Geschäftsleute." "Dem stimme ich voll und ganz zu", sagte der zweite Mann. "Intellektuelle sind spitzköpfige

Narren. Völlig nutzlos. Nur Geschäftsleute haben einen Wert."

"Aber nicht alle Geschäftsleute sind würdig", sagte der erste Mann. "Viele von ihnen sind nichts weiter als unbeholfene Dummköpfe."

"Dem stimme ich zu", sagte der zweite Mann. "Tatsächlich, wenn man wirklich darüber nachdenkt. Sie können wahrscheinlich so gut wie jeden Geschäftsmann in dem einen oder anderen Punkt ausschließen. Ich schätze, dann bleiben nur noch Sie und ich, mein Freund."

"Genau", sagte der erste Mann, "und ganz unter uns, wir beide wissen ganz genau, dass Sie nichts als ein Windbeutel sind."

Rabbiner Naphthali Reich sagte: "Warum in aller Welt sollten wir mit gemeinem Temperament und Bigotterie flirten? Warum sollten wir so begierig sein, die Fehler anderer Menschen hervorzuheben? Höchstwahrscheinlich sind dies Zeichen latenter Unsicherheiten, die uns fälschlicherweise glauben machen, wir könnten uns besser absichern, indem wir andere untergraben. In Wirklichkeit aber schmälert und erniedrigt es uns nur, andere Menschen niederzureißen, während ein positiver Blick auf sie unsere Laune hebt und uns die Gelassenheit und Befriedigung bringt, unseren eigenen wahren Wert zu erkennen."

EIN ORT DER THORA

Rabbiner Yosi ben Kisma sagt: "Einmal ging ich auf der Straße, als mir ein bestimmter Mann begegnete. Er begrüßte mich, und ich erwiderte seinen Gruß. Er sagte zu mir: "Rabbi, von welchem Ort kommen Sie? Ich sagte zu ihm: 'Ich komme aus einer großen Stadt von Gelehrten und Weisen. Er sagte zu mir: "Rabbi, wären Sie bereit, mit uns an

unserer Stelle zu leben? Ich würde dir Tausende und Abertausende von goldenen Dinar, Edelsteinen und Perlen geben. Ich antwortete: 'Selbst wenn du mir alles Silber und Gold, alle Edelsteine und Perlen der Welt geben würdest, würde ich nirgendwo anders wohnen als an einem Ort der Thora.'" (Avot 6:9)

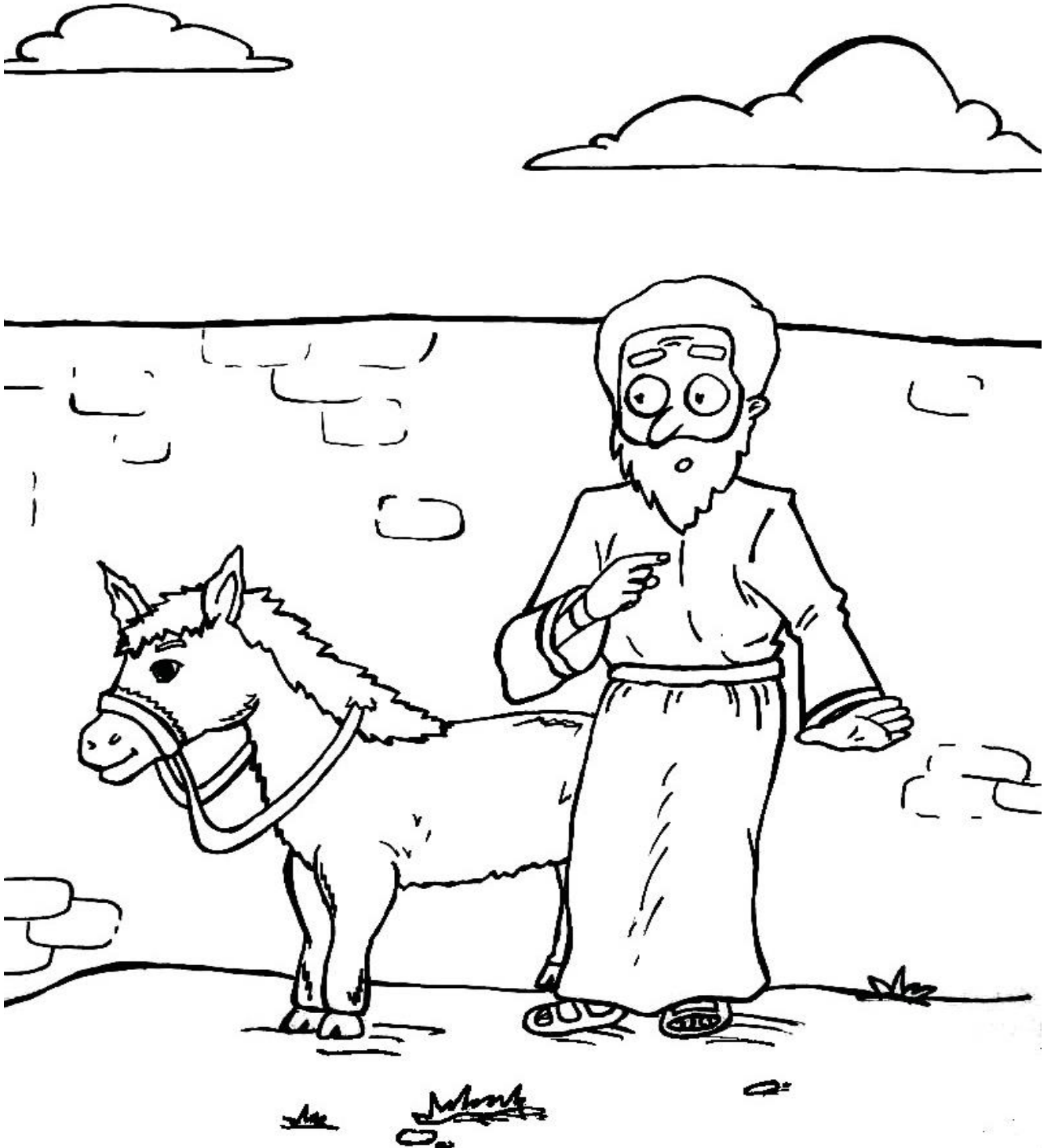
Die Frage ist, warum ist Rabbi Yosi ben Kisma anders als Bilaam? Wenn Rashi sagt, dass Bilaams Vorschlag und die Ablehnung der Möglichkeit, dass er ein exorbitantes Gehalt erhält, zeigt, dass er ein gieriger Mensch ist, warum sagen wir dann nicht dasselbe über die scheinbar ähnliche Aussage von Rabbi Yosi ben Kisma? Rabbiner Baruch Epstein wirft in "Torah Temima" diese Frage auf und erklärt, dass im Fall von Rabbiner Yosi ben Kisma bereits jemand das Thema eines exorbitanten Gehalts angesprochen hat. In diesem Fall war es angemessen, dass der Rabbiner so antwortete, wie er es tat. Wenn jemand einmal das Thema Geld angesprochen hat, dann lautet die angemessene Antwort: "Selbst wenn Sie mir alles Geld der Welt

geben können, werde ich nur an einem Ort der Thora leben! Die Offiziere von Balak hingen boten nur an, Bilaam "Ehre" zu erweisen. Bilaam warf die Frage des Geldes auf und sagte: "Selbst wenn ihr mir eine Million Dollar gebt, werde ich Gottes Wort nicht übertreten". Dies, sagt Rashi, beweist, dass er die ganze Zeit ein Auge auf das Geld hatte. Der Tschidah, in seinem Buch Roshei Avot, schreibt eine andere Antwort auf diese Frage. Bilaams Worte sind: "Ich bin unfähig, das Wort meines G-ttes zu übertreten". Das bedeutet: "Unter uns gesagt, ich würde es gerne tun, aber mir sind die Hände gebunden - ich bin nicht in der Lage, Haschems Befehl zu übertreten". Rabbiner Yosi ben Kisma gab eine pauschale Grundsatzklärung ab: "Ich werde nur an einem Ort der Thora leben". Diese Erklärung entsprach eher seinem persönlichen inneren Wunsch als einer erzwungenen Handlungsweise. (Gemeinsam mit Rabbi Yissocher Frand).

INSPIRIERENDE ECKE

DIE HEILIGE SCHRIFT LEHRT, DASS REICHTUM NUR DANN EIN GEFÄHRLICHER BESITZ IST, WENN ER MIT DEM UNSTERBLICHEN SCHATZ IN KONKURRENZ GESETZT WIRD. ERST WENN DAS IRDISCHE UND ZEITLICHE DIE GEDANKEN, DIE ZUNEIGUNG, DIE HINGABE, DIE G-TT BEANSPRUCHT, ABSORBIERT, WIRD ES ZU EINER FALLE. DIEJENIGEN, DIE DAS EWIGE GEWICHT DER HERRLICHKEIT GEGEN EIN WENIG GLITZER UND LAMETTA DER ERDE EINTAUSCHEN, DIE EWIGEN BEHAUSUNGEN FÜR EIN HEIM, DAS IHNEN HÖCHSTENS EIN PAAR JAHRE GEHÖREN KANN, TREFFEN EINE UNKLUGE WAHL. SO WAR DER TAUSCH, DEN ESAU VOLLZOG, ALS ER SEIN GEBURTSRECHT FÜR EIN DURCHEINANDER VON TÖPFERWAREN VERKAUFTE; BEI BILEAM, ALS ER DIE GUNST G-TTES FÜR DIE BELOHNUNGEN DES KÖNIGS VON MIDIAN EINBÜßTE; BEI JUDAS, ALS ER FÜR DREIßIG SILBERSTÜCKE DEN HERRN DER HERRLICHKEIT VERRIET. (CS 138).

KINDERECKE



Da ging der Engel des HERRN weiter und trat an einen engen Ort, wo kein Platz zum Ausweichen war, weder zur Rechten noch zur Linken. 4 Mose 22:26